



KANTONSSPITAL URI

spital.ksuri.ch/jb2020

Jahresbericht 2020



VORWORT



VORWORT

EINE KRISE, DIE STÄRKT

Covid-19 hat das Kantonsspital Uri (KSU) im letzten Jahr stark gefordert – und tut es immer noch. Die Pandemie hat uns eins deutlich gezeigt: In der Krise hält man zusammen! Sobald der Applaus für die Spitäler verklungen ist, werden bestimmt wieder scharfe Töne in der Gesundheitspolitik angeschlagen. Die «normalen» Herausforderungen nehmen auch für das KSU nicht ab.

Die Spitäler stehen seit Jahren im Zentrum der Gesundheitspolitik. Treiber dafür sind die Gesundheitskosten. Und plötzlich sind die Kritiker und Besserwisser stumm. Warum? Ein kleines Virus namens Covid-19 hat ihnen die Sprache verschlagen. Die Spitäler haben ihre Leistungsfähigkeit während dieser Gesundheitskrise nämlich eindrücklich unter Beweis gestellt. Das gilt ganz besonders für unser KSU. Unser Personal war und ist bereit, Sonderaufgaben zu übernehmen und dabei, wenn notwendig, bis an seine Leistungsgrenzen zu gehen.

Die Coronavirus-Krise hat eines gezeigt. Man kann ein solch aussergewöhnliches, lang andauerndes Problem nur gemeinsam lösen. Der Wille und die Bereitschaft, diese Gesundheitskrise zugunsten der Urner Bevölkerung und der Patienten bestmöglich zu bewältigen, war von Anfang an in hohem Mass vorhanden. Aussergewöhnliche Leistungen wurden und werden im KSU durch motiviertes Personal und eine professionell agierende Spitalführung erbracht. Aber auch auf der Ebene der kantonalen Verwaltung und der Politik ist der Einsatz grossartig. Regierungsrat und Landrat haben dem KSU finanziell und moralisch den Rücken gestärkt. Die Kooperation mit der Gesundheitsdirektion verlief wie immer effizient und effektiv, und die Zusammenarbeit mit dem Covid-Sonderstab war professionell und vertrauensvoll. Solidarität herrschte auch überregional. So hat das KSU während vielen Wochen ausserkantonale Patienten auf seiner Intensivstation betreut.

Der Ertrag des KSU ist pandemiebedingt im letzten Jahr eingebrochen. Dank des ausserordentlichen Einsatzes unserer Mitarbeitenden fiel das Jahresergebnis aber weniger dramatisch aus als befürchtet.

Das KSU sieht sich wie alle Spitäler mit vielen «normalen» Herausforderungen konfrontiert. Der Mangel an Fachkräften stellt dabei ein zentrales Problem dar. Der Neubau wird uns helfen, als Arbeitgeber an Attraktivität zu gewinnen. Das KSU setzt sich aber auch sonst seit Jahren für seine Mitarbeitenden ein, wie die kürzliche Zertifizierung des KSU als Friendly Work Space beweist.

Die Erfahrung der sehr guten Zusammenarbeit im und ausserhalb des KSU während der herrschenden Gesundheitskrise und das daraus genährte Wissen, was gemeinsam möglich ist, gibt Zuversicht und erlaubt einen positiven Blick in die Zukunft.

Der Spitalrat dankt, auch im Namen der Urner Bevölkerung, allen herzlich, die zur Bewältigung der seit Jahrzehnten grössten Gesundheitskrise beitragen, allen voran aber unseren Mitarbeitenden und der gesamten Spitalleitung. Sie alle verdienen unseren ausdrücklichen Respekt!

Dr. iur. Peter Vollenweider
Spitalratspräsident

AUF EINEN BLICK



KENNZAHLEN

STATIONÄR



3'641
Austritte



16'847
Pflegetage



3'225,8
Case Mix



4,6
Durchschnittliche
Aufenthaltsdauer



281
Anzahl geborene
Kinder



1'446
Anzahl operative
Eingriffe

DIVERSES



372,5
Anzahl Vollzeitstellen
durchschnittlich besetzt



70,2
Anzahl Ausbildungsstellen
durchschnittlich besetzt



604
Anzahl beschäftigte
Personen per 31.12.

AMBULANT



71'502
Anzahl
Konsultationen
und Konsilien



15'128'863
Anzahl
Taxpunkte

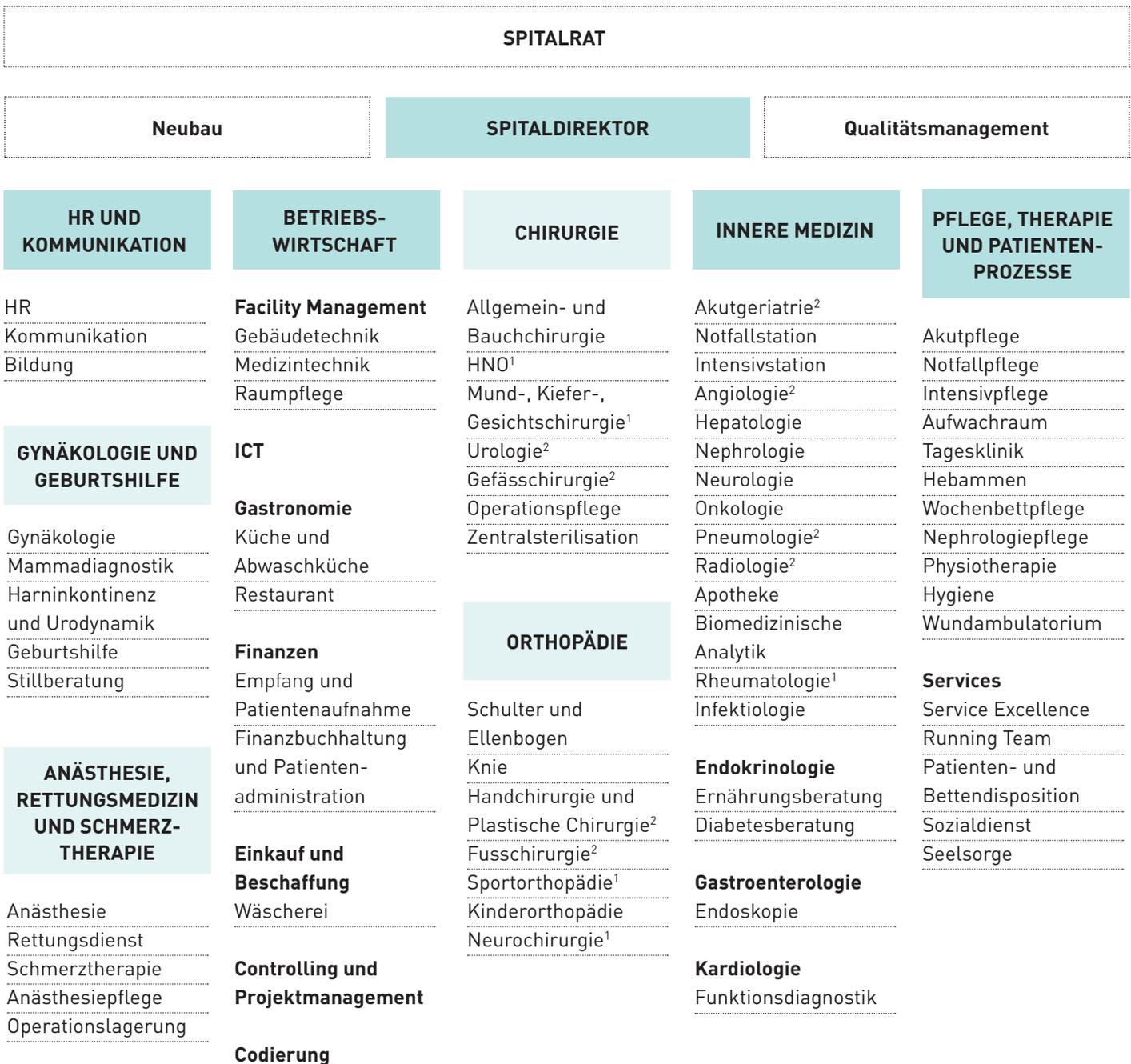


833
Anzahl
operative Eingriffe

CORPORATE GOVERNANCE



ORGANIGRAMM



 Mitglied der Spitalleitung

 Mitglied der erweiterten Spitalleitung

¹ Belegarztdisziplin

² Konsiliararztdisziplin

MITGLIEDER DES SPITALRATES

Name	Vollenweider	Wyrsch	Szucs
Vorname	Peter	Matthias	Thomas
Jahrgang	1956	1952	1960
Wohnort	Flüelen UR	Altdorf UR	Zollikon ZH
Position	Präsident	Vizepräsident	Mitglied
Im Spitalrat seit	2011	2000	2000
Aus- und Weiterbildung	Dr. iur.; Rechtsanwalt; dipl. Steuerexperte	lic. oec. publ.	Dr. med. Uni Basel; MPH Harvard University, MBA Uni St. Gallen, LLM Uni Zürich
Aktuelle Tätigkeit(en)	BDO AG	–	Prof. für Pharmazeutische Medizin, Universität Basel
Wesentliche Interessenbindungen	–	–	VRP Helsana Versicherungen; VR AB2 Bio Ltd.; VR ZADZ AG

Name	Werthemann	Nock	Kummer
Vorname	Charlotte	Stefan	Reto
Jahrgang	1974	1970	1971
Wohnort	Basel BS	Seedorf UR	Altdorf UR
Position	Mitglied	Mitglied	Mitglied
Im Spitalrat seit	2007	2012 (bis 31.05.2020)	ab 01.06.2020
Aus- und Weiterbildung	Dr. rer. pol.	Dr. med. Allgemeine Innere Medizin FMH, Psychosoma- tische und Psychosoziale Medizin SAPP; Medizi- nischer Gutachter SIM; Vertrauensarzt SGV	Dr. med. Allgemeine Innere Medizin FMH
Aktuelle Tätigkeit(en)	Leiterin External Affairs, Universitätsspital Basel; Lehrbeauftragte Universität Zürich	Chefarzt MEDAS Zentral- schweiz; Lehrbeauftragter Medizinische Fakultät Universität Zürich	Hausarzt Bristenpraxis Altdorf
Wesentliche Interessenbindungen	VR-Vize Kranken- versicherungen ÖKK	–	–

MITGLIEDER DER SPITALLEITUNG

Name	von Planta	Jauch-Zraggen	Simmen Langenberg
Vorname	Fortunat	Claudia	Helen
Jahrgang	1968	1982	1977
Wohnort	Schattdorf UR	Bürglen UR	Altdorf UR
Position	Spitaldirektor	Leiterin HR und Kommunikation	Leiterin Betriebswirtschaft
In der Spitalleitung seit	2013	2014	2017
Aus- und Weiterbildung	lic. rer. pol.; eidg. dipl. Bankfachexperte	dipl. Tourismusfachfrau HF; Intensivstudium KMU HSG DAS	lic. oec. HSG
Wesentliche Interessenbindungen	Vorstandsmitglied Spitäler Zentralschweiz; Vorstandsmitglied H+; Vorstandsmitglied H+ Bildung; Präsident a. i. Schweizerische Vereinigung der Spitaldirektoren	Mitglied Kassenkommission PK Uri	Vizepräsidentin Auto AG Uri

Name	Rosery	Mang
Vorname	Silvia	Georg
Jahrgang	1959	1961
Wohnort	Steinen SZ	Bauen UR
Position	Leiterin Pflege, Therapie und Patientenprozesse	Chefarzt Klinik Innere Medizin
In der Spitalleitung seit	2003 – 2007, 2011	2015
Aus- und Weiterbildung	dipl. Krankenschwester AKP; dipl. Erwachsenenbildnerin AEB	KD Dr. med.; Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie und Intensivmedizin; EMBA Universität Zürich
Wesentliche Interessenbindungen	–	Mitglied SGAIM Swiss DRG Panel; Vorstandsmitglied ICKS (internistische Chef- und Kaderärzte Schweiz); SGAIM-Delegierter; Lehrbeauftragter Universität Zürich und ETH Zürich

AUSBLICK



AUSBLICK

UNERWARTETE HERAUSFORDERUNGEN

Covid-19 bringt die Spitäler an ihre Belastungsgrenze – und darüber hinaus: Sie mussten in der ersten Welle im Frühjahr zahlreiche nicht dringliche Eingriffe verschieben und auf die entsprechenden Einnahmen verzichten. Gleichzeitig waren die Vorbereitungsarbeiten für die Aufnahme von Corona-Patienten aufwendig und teuer. Die zweite Welle brachte seit Mitte Oktober 2020 viele Covid-19-Patienten, zum Teil mit sehr schweren Krankheitssymptomen, weshalb die Herausforderungen bei der direkten Leistungserbringung und beim Personal besonders gross waren. Während der Pandemie haben die Spitäler zudem Aufgaben übernommen, welche bisher unbekannt waren. So mussten Teststation und Impfzentrum innert kürzester Zeit aufgebaut und betrieben werden.

Das Kantonsspital Uri (KSU) hatte im Jahr 2020 mit ähnlichen Herausforderungen wie die meisten kleinen und mittleren Akutspitäler zu kämpfen, und es hat auch dieselben Chancen erhalten, welche aus der Pandemie entstanden sind. Das KSU hätte viele Aufgaben nicht alleine lösen können. Hierfür war die enge Zusammenarbeit mit anderen Leistungserbringern wie Spitex, Hausärzte oder Pflegeheime ebenso wichtig wie die Unterstützung und das Vertrauen der Behörden, der Verwaltung und anderen Organisationen der öffentlichen Hand. Die Pandemie hat gezeigt, dass die multiprofessionelle Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der einzige Weg ist, um komplexe Aufgaben in hoher Qualität und wirtschaftlich zu erbringen. Und es war und ist spürbar, dass die Interessen der Bevölkerung höher gewichtet werden als die Interessen der eigenen Institution. Zum Beispiel hat das KSU schon sehr früh im Jahr 2020 eine Teststation aufgebaut und im Dezember 2020 ein Impfzentrum. Auf der anderen Seite hat der Urner Regierungsrat dem Spitalrat und der Spitalleitung bereits im März 2020 zugesichert, dass das KSU bei den finanziellen Herausforderungen, welche durch die Pandemie entstehen, nicht alleine gelassen wird. Bei der Materialbeschaffung haben

das Amt für Gesundheit und das KSU eng zusammengearbeitet, sodass die Materialbestände zu keinem Zeitpunkt besorgniserregend waren. Die Spitex hat einen Teil der Tests übernommen und somit das KSU-Personal entlastet, und die Hausärzte haben bei Bedarf die Spitalärzte im KSU unterstützt. Kaum zu denken, wie diese Pandemie ohne ausreichende Gesundheitsversorgung im Kanton Uri bewältigt worden wäre.

Vor diesem Hintergrund ist es völlig unverständlich, dass der Bundesrat im Mai 2020 eine Teilrevision der Verordnung über die Krankenversicherung in die Vernehmlassung geschickt hat, welche das finanzielle Überleben von Spitälern, welche die Hauptlast der medizinischen Versorgung tragen, d.h. insbesondere auch von Regionalspitälern, praktisch verunmöglichen würde. Ebenso unverständlich ist, dass sich weder Bund noch Krankenversicherungen an den von Bund und Kantonen zur Bewältigung der Pandemie bestellten Vorhalteleistungen und den daraus entstandenen Ertragsausfällen beteiligen müssen. Die diesbezüglichen finanziellen Lasten, welche sich zu einem chronisch unterfinanzierten Gesundheitswesen hinzufügen, sollen alleine die Kantone und die Spitäler tragen.



In der ganzen Pandemiebewältigung geht unter, welche Aufgaben das KSU im vergangenen Jahr hauptsächlich erledigt hat: Patienten unabhängig ihres Krankheitsbildes medizinisch behandeln, pflegen, therapieren und beraten. Hierfür brauchte es eine grosse Flexibilität bei den Mitarbeitenden und zuweilen auch das Verständnis der Patientinnen und Patienten. Diese Leistungen konnten abermals in hoher Qualität und wirtschaftlich erbracht werden, was erwartet werden darf, und was unserem Anspruch entspricht. Nebst der eigentlichen Leistungserbringung wurden die vielen Aufgaben im Zusammenhang mit dem Um- und Neubau vorangetrieben. In rund einem Jahr sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein, bevor die umfangreichen Test- und Umzugsarbeiten in Angriff genommen werden. Nicht unerwartet, gibt es viele Herausforderungen im Zusammenhang mit den medizinisch-technischen Geräten, welche weitgehend neu beschafft werden. So bringt fast jedes medizinisch-technische Gerät ein eigenes IT-Projekt mit sich, da Schnittstellen zum Kernsystem zu programmieren und allenfalls zusätzliche Hardware zu beschaffen sind. Die Digitalisierung spielt auch bei anderen Projekten eine entscheidende Rolle, so bei der Auslagerung des Warenlagers oder bei

der Neugestaltung der Pflegeprozesse nach den Prinzipien des Lean Managements.

Entscheidend für eine erfolgreiche Umsetzung der vielen Aufgaben und Projekte sind die Mitarbeitenden, von welchen aktuell viel verlangt wird. Die regelmässige Auseinandersetzung mit dem Neubau, zum Beispiel durch Arbeitsgruppen oder Besichtigungen, trägt entscheidend dazu bei, dass beim Personal insgesamt eine hohe Zufriedenheit und ein hohes Commitment vorhanden sind. Die Vorfriede auf den Um- und Neubau ist gross und die Aussichten auf eine modernste Infrastruktur verheissungsvoll. Zu hoffen bleibt, dass die Covid-19-Impfung, welche heute die einzig wirksame Therapie gegen die Pandemie und ihre gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgen ist, uns nachhaltig und andauernd in eine bessere Zukunft führen wird. Das KSU ist bereit, hierfür weiterhin einen ausserordentlichen Einsatz zu erbringen.

Fortunat von Planta
Spitaldirektor

PERSONELLES

PERSONELLES

«KLARHEIT SCHAFFEN – TROTZ UND GERADE WEGEN COVID-19»»

Noch nie waren so viele Augen gleichzeitig und während so langer Zeit auf die Spitäler gerichtet wie im vergangenen Jahr – und damit in erster Linie auf die Mitarbeitenden. 2020 war für uns alle ein Wechselbad der Gefühle und ein Balanceakt zwischen dem Meistern der aktuellen Situation und dem Im-Blick-Halten der nahen Zukunft.

Ausserordentliches geleistet

Unser Leitsatz von 2020 «Klarheit schaffen» bekam mit dem vom Bundesrat verordneten Lockdown von Mitte März auf einen Schlag eine andere Bedeutung. Nicht mehr der Neubau und die Skizzierung neuer Bilder standen im Vordergrund. Von heute auf morgen galt es, Prioritäten anderer Art zu setzen und in Szenarien zu denken, die wir uns Wochen zuvor nicht hätten vorstellen können. Der Ausdruck «Klarheit» bezog sich auf einmal auf die Bewältigung der zu erwartenden ersten Welle an Covid-19-Infektionen.

Glücklicherweise wurden die Mitarbeitenden am KSU im Frühjahr davon verschont. Gleichzeitig führte das vom Bundesrat angeordnete Verbot von nicht dringlichen Eingriffen zwischen Mitte März und Ende April zu einschneidenden personellen Massnahmen. Mehr als 75% der Mitarbeitenden am KSU waren auf einmal mit Kurzarbeit konfrontiert.

Umso anspruchsvoller gestaltete sich die Situation gegen Ende Jahr mit der auch in Uri eintreffenden zweiten Infektionswelle. Diese brachte die Mitarbeitenden der Covid-Isolationsstation und der Intensivpflegestation über Wochen an ihre Belastungsgrenze.

Eindrücklich hat uns Covid-19 geprüft und gezeigt, dass die Zusammenarbeit und der Zusammenhalt am KSU ausgezeichnet sind. In allen Teams, Ab-

teilungen und Disziplinen wurde und wird Ausserordentliches geleistet. Dies in der direkten Patientenbetreuung oder beim kurzfristigen Aufbau der Corona-Teststation und dem Corona-Impfzentrum. Covid-19 hat uns interdisziplinär und interprofessionell zusammengeschweisst. Und für diese ausserordentliche Leistung gebührt allen höchste Anerkennung und herzlichster Dank!

Bereit für die letzten Etappen

Den unerwarteten, tiefgreifenden Turbulenzen zum Trotz wurde in den vergangenen Monaten zusätzliche Energie in die Umsetzung der neuen Aufbauorganisation gesteckt. Insbesondere auf Führungsebene wurden die neuen Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten präzisiert und kommuniziert. Dies ging einher mit der Erarbeitung einer Führungsentwicklung, die im kommenden Jahr umgesetzt wird, um neue und bestehende Führungspersonen in ihrer Aufgabe zu stärken.

Ausserdem stand im März 2020 die Schliessung der Langzeitpflegeabteilung (Geriatric) an. Dank intensivem Dialog und einem freiwilligen Sozialplan konnte für fast alle Mitarbeitenden der Geriatric eine stimmige Anschlusslösung gefunden werden.

Claudia Jauch-Zraggen

Leiterin HR und Kommunikation

JUBILÄEN UND PENSIONIERUNGEN

DIENSTJUBILÄEN 2020

Die folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durften im Berichtsjahr ihr Jubiläum von 20 und mehr Dienstjahren feiern:

35 DIENSTJAHRE

Gabi Gnos-Tresch	Geriatric	am 1. Februar
------------------	-----------	---------------

30 DIENSTJAHRE

Ursula Kruse	Aus- und Weiterbildung Pflege	am 1. Juni
Beate Berres	Pflege, Therapie und Patientenprozesse	am 1. Juli
Käthy Gisler	Akutpflege	am 1. August
Mirijana Mravljev-Zarkula	Geburtshilfe	am 1. September
Heidy Wipfli-Rust	Aus- und Weiterbildung Pflege	am 1. Oktober
Lisa Epp-Hausherr	Akutpflege	am 16. Oktober
Radmila Jovanovic-Simakic	Hebammen	am 1. November
Urs Marbet-Andres	Innere Medizin	am 1. November
Heidi Schuler-Aschwanden	Onkologie	am 1. November
Sah Hüseyin Kirmizikaya	Wäscherei	am 5. November

25 DIENSTJAHRE

Silvia Stutz-Müller	Akutpflege	am 1. März
Esther Widmer-Fedier	Innere Medizin	am 1. März
Franz Gerig-Bissig	Anästhesiepflege	am 1. April
Rolf Zurfluh-Muoser	Technischer Dienst	am 1. April
Jeannette Gamma-Herger	Notfallpflege	am 1. Mai
Esther Hunkeler Hirtler	Diabetesberatung	am 1. Mai
Sonja Fuhrer	Intensivpflege	am 16. Mai
René Rickenbach-Imhof	ICT	am 1. August
Brigitte Bieri-Aschwanden	Geburtshilfe	am 1. September
Margrith Kempf-Walker	Akutpflege	am 1. September
Pia Prandi-Arnold	Hebammen	am 16. September
Resmiye Kirmizi-Yaramis	Abwaschküche	am 1. Oktober
Silvia Bayer-Zurfluh	Gastronomie	am 16. Oktober
Stefan Oderbolz-Zeder	Chirurgie	am 1. Dezember

20 DIENSTJAHRE

Michael Von Glischinski	Langzeitpflege	am 1. April
Regula Epp-Arnold	Onkologie	am 5. April
Gudrun Berner-Vernhardsdottir	Wundambulatorium	am 22. April
Erika Cedeno-Stadelmann	Patientenaufnahme	am 1. Juni
Evelyne Wicki	Physiotherapie	am 25. Juni
Bettina Murer-Zwyssig	Akutpflege	am 1. Juli
Maria Rosario Argibay Martinez	Raumpflege	am 1. August
Annalies Gisler-Bissig	Allgemeines Arztsekretariat	am 1. September
Markus Kies-Brandenberger	Anästhesiepflege	am 1. Oktober
Lidija Petrovic-Jovanovic	Akutpflege	am 1. Dezember



PENSIONIERUNGEN

Die folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durften im Berichtsjahr in den wohlverdienten Ruhestand eintreten:

IM RUHESTAND

Alice Briker-Kneubühler	Service Excellence	am 29. Februar
Werner Inderkum-Stadelmann	Operationslagerung	am 31. März
Monika Schlama	Intensivpflegestation	am 31. Mai
Annemarie Kempf	Akutpflege	am 30. Juni
Rosa Müller-Suter	Aktivierungstherapie	am 30. Juni
Giovanna Gamma-Sangiorgio	Langzeitpflege	am 30. Juni
Renata Müller-Renner	Langzeitpflege	am 30. Juni
Marlene Zwyszig	Langzeitpflege	am 30. Juni
Margrit Imholz-Fischer	Akutpflege	am 31. Juli
Martin Planzer-Graber	Facility Management	am 31. Juli
Luzia Bissig-Müller	Service Excellence	am 30. September
Burkhard Friese	Intensivpflegestation	am 31. Oktober
Ida Djuric-Begonja	Raumpflege	am 31. Oktober
Emma Zraggen-Heinzer	Onkologie	am 31. Oktober
Monika Zimmermann-Schumann	Raumpflege	am 30. November
Beatrice Glarner-Durrer	Allgemeines Arztsekretariat	am 31. Dezember
Heidy Wipfli-Rust	Aus- und Weiterbildung Pflege	am 31. Dezember

«Wir bedanken uns herzlich für die geleisteten Dienste und wünschen für die private Zukunft gute Gesundheit und nur das Beste.»

KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG



KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG

ERWARTETER VERLUST

Das Kantonsspital Uri (KSU) verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Verlust in der Höhe von 961'000 Franken. Die Ursachen des ungünstigen Geschäftsverlaufs liegen in der Coronavirus-Pandemie.

Das Jahr 2020 ist aus finanzieller Sicht sehr gut angelaufen. Die ersten beiden Monate lagen deutlich über den Budgetwerten, bevor das KSU im März und April aufgrund des bundesrätlichen Lockdowns nur noch medizinisch dringende Leistungen erbringen durfte. Die damit verbundenen finanziellen Folgen waren gross, sie konnten bis Ende Jahr nicht vollständig wettgemacht werden. Insgesamt sank der stationäre Ertrag gegenüber dem Vorjahr um 2.4 Mio. Franken (-6.1%) und der ambulante Ertrag um 601'000 Franken (-3.5%). Der Ertrag aus der Langzeitpflege lag um 1'186'000 Franken tiefer als im Jahr 2019, was auf die Schliessung der Langzeitpflege am KSU (Geriatric) zurückzuführen ist. Auf der anderen Seite konnte der Aufwand ebenfalls deutlich reduziert werden, was zu einem grossen Teil auf gezielte Sparmassnahmen zurückzuführen ist. So fielen der Lohnaufwand 327'000 Franken und der medizinische Bedarf 153'000 Franken tiefer aus als im Jahr 2019. Aus der Arbeitslosenversicherung konnte aufgrund der Kurzarbeit im April ein Betrag von 585'000 Franken ausgelöst werden, was auf die konsequente Umsetzung der Vorgaben des Bundes zurückzuführen ist. Dass die Einsparungen beim medizinischen Bedarf nicht höher sind, liegt in den nicht budgetierten Ausgaben, welche im Zusammenhang mit den Vorhalten- und Infrastrukturleistungen zur Bewältigung der Covid-19-Pandemie stehen. Diese Kosten in der Höhe von 886'000 Franken wurden jedoch vom Kanton übernommen, was unter dem übrigen Betriebsertrag verbucht wurde. Die Abschreibungen sind mit 1.423 Mio. Franken auf einem historischen Tiefstwert.

Der operative Gewinn (EBITDAR) beträgt 3.193 Mio. Franken oder 4.8%. Dieser Betrag reicht

nicht aus, damit die bestehende Infrastruktur über Abschreibungen amortisiert und über die Nutzungsgebühr bezahlt werden kann, was mit dem negativen Jahresergebnis ersichtlich wird. Bis zum Bezug des Umbaus ist sogar eine EBITDAR-Marge von 10% notwendig, damit das KSU langfristig wettbewerbsfähig bleibt und nachhaltig in Infrastruktur, Digitalisierung, neue Geschäftsmodelle und medizinische Innovationen investieren und damit die höhere Nutzungsgebühr bezahlt werden kann. Der Spitalrat und die Spitalleitung sind jedoch gestützt auf die mehrjährige Entwicklungs- und Finanzplanung nach wie vor zuversichtlich, dass die finanziellen Ziele langfristig erreicht werden können. Voraussetzung hierfür ist eine faire Spitalfinanzierung, über welche in Bundesbern entschieden wird. Weitere Tarifkürzungen und weitere ordnungspolitische Eingriffe wären aus finanzieller Sicht nicht zu verkraften.

Dank eines überraschend guten vierten Quartals im stationären Bereich ist das Jahresergebnis vertretbar. Der Verlust von 961'000 Franken ist nicht bedrohend, er kommt jedoch in einem sehr ungünstigen Moment. Denn das KSU muss in den nächsten vier Jahren einen Grossteil der medizintechnischen Infrastruktur ersetzen, wofür im Entwicklungs- und Finanzplan insgesamt 14 Mio. Franken vorgesehen sind. Dass der Verlust nicht höher ausgefallen ist, hängt mit der Kurzarbeitslosenentschädigung, dem Überstundenabbau, dem Beitrag des Kantons zur Bewältigung der Corona-Pandemie, den tiefen Abschreibungen und den vielen Beatmungsstunden zusammen, welche aufgrund von Covid-19 am KSU erbracht wurden. Der Fakt, dass die Corona-Pandemie zu deutlich weniger medizi-



nischen und therapeutischen Behandlungen geführt hat, darf jedoch nicht ausgeblendet werden. Um die Fixkosten mittelfristig tragen zu können, müssen am KSU wieder mehr Patientinnen und Patienten behandelt werden. Ansonsten droht eine schmerzhafteste Korrektur der strategischen und unternehmenspolitischen Ausrichtung. Die Hoffnung, dass die Corona-Pandemie im Sommer überstanden sein wird, gilt auch für das KSU. Das KSU und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden weiterhin ihr Bestes geben, damit die medizinischen Herausforderungen der Pandemie im Kanton Uri möglichst gut gemeistert werden können.

Die Bilanz des KSU weist eine unverändert gesunde Struktur auf. Das Eigenkapital sank um 961'000 Franken auf 6.3 Mio. Franken, bei Aktiven in der Höhe von 22.2 Mio. Franken. Das Fremdkapital beträgt 15.9 Mio. Franken. Die Liquidität reicht aus, um den kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten nachzukommen.

Helen Simmen Langenberg

Leiterin Betriebswirtschaft

Fortunat von Planta

Spitaldirektor

JAHRESRECHNUNG



BILANZ

BETRÄGE IN TCHF PER 31. DEZEMBER	ZIFFER IM ANHANG	2020 FER	2019 FER
Flüssige Mittel		5'171	5'120
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	8'877	8'959
Andere kurzfristige Forderungen	2	24	717
Aktive Rechnungsabgrenzung	3	1'381	495
Vorräte	4	1'895	1'755
Umlaufvermögen		17'348	17'046
Sachanlagen	5	4'532	4'207
Immaterielle Anlagen	6	330	280
Anlagevermögen		4'862	4'487
TOTAL AKTIVEN		22'210	21'533
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	2'110	1'981
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	8	3'051	1'415
Passive Rechnungsabgrenzung	10	859	733
Kurzfristige Rückstellungen	11	952	1'289
Kurzfristiges Fremdkapital		6'972	5'418
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9	8'702	8'658
Langfristige Rückstellungen	11	251	175
Langfristiges Fremdkapital		8'953	8'833
Fremdkapital		15'925	14'251
Betriebsvermögen (Eigenkapital)		7'246	6'903
Fonds (im Eigenkapital)	12	0	36
Jahresergebnis		-961	343
Eigenkapital		6'285	7'282
TOTAL PASSIVEN		22'210	21'533



ERFOLGSRECHNUNG

BETRÄGE IN TCHF	ZIFFER IM ANHANG	2020 FER	2019 FER
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	13	55'033	59'238
Übrige betriebliche Erträge / Abgeltung Leistungsauftrag Kanton	14	10'967	9'692
Betriebsertrag		66'000	68'930
Personalaufwand	15	42'688	43'537
Sachaufwand	16	22'657	23'129
Abschreibungen auf Sachanlagen	5	1'254	1'707
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	6	169	154
Betriebsaufwand		66'768	68'527
BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)		-768	403
Finanzaufwand	17	69	70
Finanzergebnis		-69	-70
JAHRESERGEBNIS VOR ENTNAHME / ZUNAHME FONDS		-837	333
Einlagen in Fonds im Fremdkapital	12	-170	-20
Entnahmen aus Fonds im Fremdkapital	12	10	29
Entnahmen aus Fonds im Eigenkapital	12	36	1
Fondsergebnis		-124	10
JAHRESERGEBNIS		-961	343



EIGENKAPITALNACHWEIS

BETRÄGE IN TCHF	BETRIEBSVERMÖGEN (EIGENKAPITAL)	FONDS (IM EK)	JAHRES- ERGEBNIS	TOTAL
Stand 1. Januar 2019	5'401	37	1'502	6'940
Übertrag Gewinnvortrag	1'502		-1'502	0
Einlagen in Fonds (im EK)				0
Entnahmen aus Fonds (im EK)		-1		-1
Jahresergebnis 2019			343	343
STAND 31. DEZEMBER 2019	6'903	36	343	7'282
Stand 1. Januar 2020	6'903	36	343	7'282
Übertrag Gewinnvortrag	343		-343	0
Einlagen in Fonds (im EK)				0
Entnahmen aus Fonds (im EK)		-36		-36
Jahresergebnis 2020			-961	-961
STAND 31. DEZEMBER 2020	7'246	0	-961	6'285



GELDFLUSSRECHNUNG

BETRÄGE IN TCHF	ZIFFER IM ANHANG	2020 FER	2019 FER
Jahresergebnis		- 961	343
+ Abschreibungen des Anlagevermögens	5,6	1'423	1'861
+/- Zunahme/Abnahme kurzfristige Rückstellungen	11	-337	9
+/- Zunahme/Abnahme langfristige Rückstellungen	11	76	36
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus L&L	1	82	1'005
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte	4	-140	-23
+/- Abnahme/Zunahme andere Forderungen	2	693	-712
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzung	3	-886	-6
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus L&L	7	129	-23
+/- Zunahme/Abnahme andere kurzfristige Verbindlichkeiten	8	1'636	1'335
+/- Zunahme/Abnahme passive Rechnungsabgrenzung	10	126	59
+/- Einlagen in/Entnahmen aus Fonds im Eigenkapital	12	-36	0
= GELDZUFLUSS/-ABFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT (OPERATIVER CASHFLOW)		1'805	3'884
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen	5	-1'579	-1'353
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	6	-219	-30
= GELDZUFLUSS/-ABFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT		- 1'798	- 1'383
+/- Zunahme/Abnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	9	0	-1'000
+/- Zunahme/Abnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	9	44	-91
= GELDZUFLUSS/-ABFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		44	- 1'091
Veränderung flüssige Mittel		51	1'410
Nachweis Veränderung flüssige Mittel			
Stand flüssige Mittel per 01.01.		5'120	3'710
Stand flüssige Mittel per 31.12.		5'171	5'120
Veränderung flüssige Mittel		51	1'410

ANHANG JAHRESRECHNUNG



ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

ALLGEMEINE ANGABEN

Das Kantonsspital Uri besteht seit 1872. Es ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Der Kanton erteilt dem Kantonsspital ein Leistungsprogramm. Dieses umschreibt die gemeinwirtschaftlichen Leistungen, die das Kantonsspital zu erbringen hat, und bestimmt, welche zusätzlichen Leistungen der Kanton beim Kantonsspital bestellt. Das Kantonsspital Uri hat als Akutspital gemäss dem Gesetz über das Kantonsspital die erweiterte medizinische Grundversorgung für die Urner Bevölkerung sicherzustellen. Am 1.1.2018 traten das neue Spitalgesetz (KSUG, RB 20.3221) und die neue Spitalverordnung (KSUV, RB 20.3223) in Kraft. Die erweiterte Grundversorgung umfasst die Diagnostik, Therapie und Pflege aller Krankheiten und Unfälle, mit einem Angebot an spezialärztlicher Tätigkeit, welches über die Allgemeine Innere Medizin und Chirurgie sowie Gynäkologie und Geburtshilfe (Fachbereiche) hinausreicht. Im Weiteren führte sie bis März 2020 eine separate Abteilung für Langzeitpatienten.

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE NACH SWISS GAAP FER

Die Rechnungslegung des Kantonsspitals Uri erfolgt per 31. Dezember 2020 in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER, herausgegeben von der Stiftung für Fachempfehlungen zur Rechnungslegung. Es werden die vollständigen Grundsätze nach Swiss GAAP FER angewendet. Die Rechnungslegung übernimmt, wo möglich, die Vorgaben von REKOLE, um die sachlichen Abgrenzungen zur Betriebsbuchhaltung zu minimieren.

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Es bestehen keine beherrschenden Beteiligungen, weshalb keine Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung besteht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemeines

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Nominal- oder Anschaffungswerten oder, falls diese tiefer liegen, zu Netto-Marktwerten. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten. Es bestehen keine wesentlichen Bilanzpositionen in Fremdwährung.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben, Checks sowie Festgelder und Geldmarktpapiere mit Laufzeit unter drei Monaten. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nominalwert abzüglich Wertminderungen zu bilanzieren. Eine Wertberichtigung der Forderungen wird erfolgswirksam erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass fällige Forderungen nicht vollständig einbringlich sind (Einzelwertberichtigung). Zur Deckung der allgemeinen, latenten Risiken werden Pauschalwertberichtigungen von 1.5% vorgenommen, welche auf Erfahrungswerten basieren.

Andere kurzfristige Forderungen

Die anderen kurzfristigen Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigung bewertet. Für gefährdete Forderungen wird eine Wertberichtigung gemäss der individuellen Risikolage gebildet (Einzelwertberichtigung).

**Nicht abgerechnete Leistungen**

Nicht abgerechnete Leistungen beinhalten Erträge aus abgeschlossenen Patientenbehandlungen, welche zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses noch nicht fakturiert werden konnten. Offene mit noch ausstehenden Diagnoseangaben wie auch abgeschlossene stationäre Fälle werden zu Fallpauschalen, ambulante Fälle zu den entsprechenden Einzelleistungstarifen bewertet. Zur Deckung der allgemeinen, latenten Risiken werden Pauschalwertberichtigungen von 1.5% vorgenommen.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzungen werden für vorausbezahlte Aufwendungen (gebuchte Aufwände) gebildet, welche die folgende Berichtsperiode betreffen. Im Weiteren werden sie für noch nicht erhaltene (nicht gebuchte) Erträge gebildet, welche die abgelaufene Berichtsperiode betreffen (Ertragsnachträge). Aktive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bewertet.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bewertet. Es wird die Durchschnittskostenmethode verwendet. Bei den manuell geführten Vorräten (z. B. Lebensmittel) kommt der letzte Einstandspreis zur Anwendung. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn der Netto-Marktwert unter den Anschaffungskosten liegt. Ebenfalls werden schwer verwendbare Waren (Ladenhüter) wertberichtigt. Waren mit allenfalls abgelaufenem Verfalldatum werden ausgebucht. Allfällige Skonti aus Kreditoren und allfällige Rabatte werden als Aufwandminderung gebucht. Forderungen für noch nicht abgeschlossene Patientenbehandlungen (stationäre Fälle mit Austritt nach dem 31. Dezember) werden ebenfalls unter den Vorräten erfasst.

Sachanlagen/Immaterielle Anlagen

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und aufgrund der betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauer linear zulasten der

Erfolgsrechnung abgeschrieben. Es werden die Branchenvorschriften von H+ (REKOLE) verwendet. Die Nutzungsdauer beträgt:

ANLAGEKLASSE	NUTZUNGSDAUER IN JAHREN
Allgemeine Betriebsinstallationen	20
Anlagespezifische Installationen	20
Mobiliar und Einrichtungen	10
Büromaschinen und Kommunikationssysteme	5
Fahrzeuge	5
Werkzeuge und Geräte	5
Medizin-techn. Anlagen – Apparate, Geräte, Instrumente	8
Hardware und IT-Anlagen	4
Software-Upgrades medizin-techn. Anlagen	3
Software, gekaufte Lizenzen, z.B. Betriebssysteme	4

Die Nutzungsdauer von Sachanlagen wird jährlich überprüft und wo nötig angepasst. Wird eine Aufwendung getätigt, welche die geschätzte Nutzungsdauer einer Sachanlage verlängert, wird der entsprechende Betrag aktiviert. Die Aktivierungsgrenze beträgt unter Einhaltung der Branchenvorschriften von H+ (REKOLE) CHF 10'000 und gilt pro einzelnes Objekt oder als Sammelaktivierung. Die Werthaltigkeit von Grossanlagen wird jährlich überprüft und allenfalls wertberichtigt, falls dazu massgebende Indikationen vorliegen (z.B. eindeutige technische Veralterung, Nutzungsänderung mit Ertragseinbusse, wesentliche Marktwertverringerung, Ausserbetriebsetzung, Schliessung einer Abteilung, Beschädigung usw.).

Verbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten. Sie werden zu Nominalwerten geführt. Finanzverbindlichkeiten enthalten monetäre Schulden, die aus Finanzierungstätigkeiten entstehen. Sie werden zu Nominalwerten geführt, abzüglich Amortisationen.



Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzungen werden für vor dem Bilanzstichtag bezogene Leistungen gebildet, die erst nach Abschluss der Jahresrechnung in Rechnung gestellt werden. Im Weiteren werden gebuchte Erträge oder Aufwandminderungen gebildet, welche die folgende Berichtsperiode betreffen. Passive Rechnungsabgrenzungen sind zum Nominalwert zu bilanzieren.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird für eine gegenwärtige Verpflichtung gebildet, deren Ursprung in einem Ereignis der Vergangenheit liegt, der Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bildung, Verwendung und Auflösung erfolgen erfolgswirksam.

Personalvorsorgeleistungen

Das Kantonsspital Uri ist bei der Pensionskasse Uri, Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärzte/innen (VSAO), Veska H+ Pensionskasse und Liberty Vorsorge angeschlossen. Die Erfolgsrechnung enthält die in einer Periode geschuldeten Zahlungen sowie den laufenden Aufwand für die Erfüllung der übrigen Vorsorgepläne. Die Vorsorgepläne sind als Beitragsprimatpläne zur Bildung von Altersguthaben mit Umwandlung in feste Altersrenten und mit ergänzenden Risikoleistungen ausgestaltet. Die Bewertung und der Ausweis erfolgen in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Spital werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt dann, wenn dieser für den künftigen Vorsorgeaufwand des Spitals verwendet wird. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Fonds

Fonds ohne eigene Rechtspersönlichkeit werden je nach Zweckbindung der Mittel bilanziert. Ist der Verwendungszweck eng und präzise bestimmt, erfolgt die Bilanzierung im Fremdkapital. Besteht beim Verwendungszweck ein grösserer Handlungsspielraum, erfolgt die Bilanzierung im Eigenkapital. Der Personalfürsorgefonds ist per 30.06.2020 aufgelöst worden (Eigenkapital).

Betriebsertrag

Betriebserträge umfassen Erträge aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige betriebliche Erträge. In den Erträgen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der prozentuale Finanzierungsanteil an den DRG-Fallpauschalen enthalten. In den übrigen betrieblichen Erträgen sind unter anderem die gemeinwirtschaftlichen und regionalpolitischen Leistungen eingeschlossen.



1. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (IN TCHF)	2020	2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	9'060	9'155
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte (brutto)	9'060	9'155
Wertberichtigungen	- 183	- 196
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (NETTO)	8'877	8'959

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen netto zeigen die zum Stichtag offenen Guthaben gegenüber Patienten und Garanten (abzüglich der Wertberichtigungen) auf. Für offensichtlich gefährdete Forderungen gegenüber Dritten und Nahestehenden werden Einzelwertberichtigungen gemäss der individuellen Risikolage gebildet. Zur Deckung von allgemeinen, latenten Risiken werden Pauschalwertberichtigungen von 1.5% aufgrund solider Erfahrungswerte vorgenommen.



2. ANDERE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN

ANDERE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN (IN TCHF)	2020	2019
Andere kurzfristige Forderungen (brutto)	24	717
Andere kurzfristige Forderungen Dritte (brutto)	24	717
Wertberichtigungen	0	0
ANDERE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN (NETTO)	24	717

Die anderen kurzfristigen Forderungen umfassen Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, die nicht direkt mit der Erbringung von Lieferungen und Leistungen zusammenhängen. Aufgrund des höheren Liquiditätsbestandes sind im 2019 Vorauszahlungen für Leistungen (Kreditoren) des Jahres 2020 geleistet worden. Im 2020 war dies nicht mehr nötig.



3. AKTIVE RECHNUNGS- ABGRENZUNG

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG (IN TCHF)	2020	2019
¹ Entschädigung COVID-19-Pandemiebekämpfung	886	0
² Rabatte auf Nettoumsatz	235	287
³ Abgrenzungen Kreditoren über Periode	181	179
Übrige Abgrenzungen	79	29
AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG (BRUTTO)	1'381	495

¹ Für das Jahr 2020 hat der Kanton Uri für die Vorhalte- und Infrastrukturkosten im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemiebekämpfung eine Entschädigung von TCHF 886 in Aussicht gestellt.

² Aufgrund von Vereinbarungen mit der Zimmer GmbH sowie der Einkaufsgemeinschaft GEBLOG erhält das Kantonsspital Uri einen Anteil am Nettoumsatz als Rabatt rückvergütet.

³ Betrifft Kreditorenrechnungen, die der nächsten Rechnungsperiode zu belasten sind.



4. VORRÄTE

VORRÄTE (IN TCHF)	2020	2019
Medikamente (Apotheke)	146	115
Verbrauchsmaterial	1'242	1'105
Lebensmittel	45	44
Implantate	56	67
Brenn- und Treibstoffe	157	138
Textilien/Haushaltartikel (Wäsche)	41	37
Nicht abgeschlossene Leistungen (Überlieger)	208	249
Vorräte brutto	1'895	1'755
Wertberichtigungen auf Vorräte	0	0
Vorräte netto	1'895	1'755



5. SACHANLAGEN

2020 (IN TCHF)	INSTALLATIONEN (ALLG. UND ANLAGESPEZ.)	MOBILE SACHANLAGEN	MEDIZIN-TECH- NISCHE ANLAGEN	INFORMATIK- ANLAGEN (HARDWARE)	ANLAGEN IN BAU	TOTAL
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.	1'582	6'187	12'399	1'931	543	22'642
Zugänge	138	86	105	386	864	1'579
Abgänge		- 291	- 86	- 46		- 423
Stand per 31.12.	1'720	5'982	12'418	2'271	1'407	23'798
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand per 1.1.	1'336	5'559	9'958	1'582		18'435
Abschreibungen	61	266	714	213		1'254
Abgänge		- 291	- 86	- 46		- 423
Stand per 31.12.	1'397	5'534	10'586	1'749		19'266
BUCHWERT PER 31.12.	323	448	1'832	522	1'407	4'532
davon Anlagen in Finanzierungsleasing			156			

2019 (IN TCHF)	INSTALLATIONEN (ALLG. UND ANLAGESPEZ.)	MOBILE SACHANLAGEN	MEDIZIN-TECH- NISCHE ANLAGEN	INFORMATIK- ANLAGEN (HARDWARE)	ANLAGEN IN BAU	TOTAL
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.	1'582	6'049	13'768	1'893	397	23'689
Zugänge		286	745	176	146	1'353
Abgänge		- 148	- 2'114	- 138		- 2'400
Stand per 31.12.	1'582	6'187	12'399	1'931	543	22'642
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand per 1.1.	1'259	5'250	11'036	1'583		19'128
Abschreibungen	77	457	1'036	137		1'707
Abgänge	0	- 148	- 2'114	- 138		- 2'400
Stand per 31.12.	1'336	5'559	9'958	1'582		18'435
BUCHWERT PER 31.12.	246	628	2'441	349	543	4'207
davon Anlagen in Finanzierungsleasing			233			

6. IMMATERIELLE ANLAGEN

2020 (IN TCHF)	INFORMATIKANLAGEN SOFTWARE	TOTAL
Anschaffungskosten		
Stand per 1.1.	1'386	1'386
Zugänge	219	219
Abgänge		
Stand per 31.12.	1'605	1'605
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand per 1.1.	1'106	1'106
Abschreibungen	169	169
Abgänge		
Stand per 31.12.	1'275	1'275
BUCHWERT PER 31.12.	330	330

2019 (IN TCHF)	INFORMATIKANLAGEN SOFTWARE	TOTAL
Anschaffungskosten		
Stand per 1.1.	1'356	1'356
Zugänge	30	30
Abgänge		
Stand per 31.12.	1'386	1'386
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand per 1.1.	952	952
Abschreibungen	154	154
Abgänge		
Stand per 31.12.	1'106	1'106
BUCHWERT PER 31.12.	280	280

7. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (IN TCHF)	2020	2019
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte (brutto)	2'110	1'952
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende (brutto)	0	29
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	2'110	1'981

8. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

ANDERE VERBINDLICHKEITEN (IN TCHF)	2020	2019
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte (brutto)	130	235
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Nahestehende (brutto)	2'921	1'180
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten (brutto)	3'051	1'415

Die anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten Nahestehende per Dezember 2020 bestehen hauptsächlich aus einer Verbindlichkeit über TCHF 2'801 (Vorjahr: TCHF 1'089) gegenüber dem Kanton Uri und Verbindlichkeiten über TCHF 120 (Vorjahr: TCHF 91) gegenüber Vorsorgeeinrichtungen. Die Zunahme ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass der Vorschuss für den kantonalen Finanzierungsanteil (55%) höher als die tatsächlich zu entrichtenden Leistungen war. Der Differenzbetrag von TCHF 1'367 wurde zugunsten des Kantons Uri auf dem Kontokorrent-Konto belastet.



9. FINANZVERBINDLICHKEITEN

2020 (IN TCHF)	BUCHWERT TOTAL	FÄLLIGKEIT <1 JAHR	FÄLLIGKEIT 1-5 JAHRE	FÄLLIGKEIT >5 JAHRE
Darlehen Kanton Sachanlagen (Nahestehende)	8'400	8'400		
Finanzielles Leasing MRT	110		110	
Fondskonto für künftige Abschreibungen	192		22	170
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8'702	8'400	132	170

2019 (IN TCHF)	BUCHWERT TOTAL	FÄLLIGKEIT <1 JAHR	FÄLLIGKEIT 1-5 JAHRE	FÄLLIGKEIT >5 JAHRE
Darlehen Kanton Sachanlagen (Nahestehende)	8'400		8'400	0
Finanzielles Leasing MRT	227		227	0
Fondskonto für künftige Abschreibungen	31		31	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8'658		8'658	0



10. PASSIVE RECHNUNGS- ABGRENZUNG

PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG (IN TCHF)	2020	2019
Honorarzahlungen an das Luzerner Kantonsspital	164	214
Honorarzahlungen an Belegärzte	200	200
Offene Rechnungsstellungen des Luzerner Kantonsspitals betreffend Laborleistungen, externe Behandlungen und externes Personal	254	168
Entschädigung Spitalrat (Nahestehende)	0	46
Übrige Abgrenzungen	241	105
Passive Rechnungsabgrenzung (brutto)	859	733

11. RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL

GESCHÄFTSJAHR 2020 (IN TCHF)	TARIF- RISIKEN	HAFTUNGS- RISIKEN	ARBEITSVERHÄLTNISSE UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER PERSONAL	ANDERE*	TOTAL
Stand per 1.1.	23	0	1'284	157	1'464
Bildungen (inkl. Erhöhungen)			946	76	1'022
Verwendung (Erfolgsrechnung)			-22		-22
Auflösungen			-1'261		-1'261
STAND PER 31.12.	23	0	947	233	1'203
Kurzfristige Rückstellungen			947	5	952
Langfristige Rückstellungen	23			228	251
STAND PER 31.12.	23	0	947	233	1'203

Die gebildeten Rückstellungen von TCHF 946 aus Arbeitsverhältnissen betreffen die Ferien- und Überzeitguthaben.

* Im Hinblick auf den Spitalneubau werden jährlich Rückstellungen im Betrag von TCHF 76 für anfallende Entsorgungs- und Demontagekosten gebildet (lineare Bildung bis 2022).

Die Rückstellungen des Vorjahres in der Höhe von TCHF 70 im Zusammenhang mit Lohnfortzahlungsmassnahmen konnten im 2020 bereinigt werden.

GESCHÄFTSJAHR 2019 (IN TCHF)	TARIF- RISIKEN	HAFTUNGS- RISIKEN	ARBEITSVERHÄLTNISSE UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER PERSONAL	ANDERE	TOTAL
Stand per 1.1.	23	40	1'274	82	1'419
Bildungen (inkl. Erhöhungen)			1'283	76	1'359
Verwendung (Erfolgsrechnung)			-205	-1	-206
Auflösungen		-40	-1'068		-1'108
STAND PER 31.12.	23	0	1'284	157	1'464
Kurzfristige Rückstellungen			1'284	5	1'289
Langfristige Rückstellungen	23			152	175
STAND PER 31.12.	23	0	1'284	157	1'464

12. FONDS

GESCHÄFTSJAHR 2020 (IN TCHF)	FONDS FÜR KÜNFTIGE ABSCHREIBUNGEN (FK)	PERSONALFÜR- SORGEFONDS (EK)	TOTAL
Stand per 1.1.	32	36	68
Einlagen	170		170
Entnahmen	- 10	- 36	- 46
STAND PER 31.12.	192	0	192

Fonds für künftige Abschreibungen (FK): Den Betrag von TCHF 170 hat die Dätwyler Stiftung im laufenden Jahr an die Anschaffung eines Laparoskopie-Simulators geleistet. Die Stiftung zur Förderung der inneren Medizin hatte dem Kantonsspital im Jahr 2015 das Medizinalgerät Fibroscan in der Höhe von TCHF 43 gespendet. Des Weiteren hatte die Stiftung für Intensiv- und Notfallmedizin im Jahr 2015 das Medizinalgerät EEG im Betrag von TCHF 32 unentgeltlich übergeben. Der Fonds dient zur Finanzierung der künftigen Abschreibungen (langfristige Finanzverbindlichkeiten).

Der Personalfürsorgefonds ist im laufenden Jahr zugunsten von Lohnfortzahlungsmassnahmen aufgelöst worden.

GESCHÄFTSJAHR 2019 (IN TCHF)	FONDS FÜR KÜNFTIGE ABSCHREIBUNGEN (FK)	PERSONALFÜR- SORGEFONDS (EK)	TOTAL
Stand per 1.1.	41	37	78
Einlagen	20		20
Entnahmen	- 29	- 1	- 30
STAND PER 31.12.	32	36	68

13. ERTRÄGE AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

ERTRÄGE AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (IN TCHF)	2020	2019
Pauschalerträge Akutspital	21'482	22'827
Pauschalerträge Akutspital (gesetzlicher Anteil Kanton Uri)	14'933	15'955
¹ Überlieger (Austritte nach dem 31. Dezember / stationär)	-40	31
TOTAL ERTRÄGE AUS AKUTSPITAL	36'375	38'813
Pauschalerträge Langzeit-Pflegeabteilung	140	900
Pauschalerträge Langzeit-Pflegeabteilung (gesetzlicher Anteil Gemeinde)	78	504
TOTAL ERTRÄGE AUS LANGZEIT-PFLEGEABTEILUNG	218	1'404
Ertragsminderungen Leistungen für Patienten	-88	-25
Erträge aus ambulanten Einzelleistungen	16'692	17'294
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	1'836	1'752
GESAMTTOTAL ERTRÄGE AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	55'033	59'238

¹ Enthält die Bestandesänderung, die aus der Veränderung der nicht abgeschlossenen Leistungen Ende Jahr (Überlieger) resultiert.

DETAILS ZU DEN ÜBRIGEN ERTRÄGEN AUS LEISTUNGEN AN PATIENTEN	2020	2019
Leistungen aus Küche	1	5
Telefon- und Fernseheneinnahmen	19	20
Ambulanztransporte	1'762	1'647
Sonstige Erträge (Einnahmen aus Kursen, Privatwäsche und Gehstützen)	54	80
TOTAL	1'836	1'752

14. ÜBRIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

ÜBRIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND ABGELTUNG LEISTUNGSaufTRAG KANTON URI (IN TCHF)	2020	2019
Aufrechterhaltung von Spitalkapazitäten aus regionalpolitischen Gründen	3'548	3'623
Aus- und Weiterbildung (universitäre Lehre)	1'352	1'277
Sicherstellung der strassengebundenen rettungsdienstlichen Versorgung	790	890
Betrieb der mobilen Sanitätshilfsstelle	97	25
Vorhalte-/Infrastrukturkosten betreffend COVID-19-Pandemiebekämpfung	886	0
TOTAL ABGELTUNG LEISTUNGSaufTRAG KANTON URI	6'673	5'815
Mietzinserträge	334	375
Cafeteria und Kiosk	730	748
Leistungen und Verkäufe an Personal/Dritte	3'230	2'754
TOTAL ÜBRIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	4'294	3'877
GESAMTTOTAL ÜBRIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND ABGELTUNG LEISTUNGSaufTRAG KANTON URI	10'967	9'692

DETAILS ZU DEN LEISTUNGEN UND VERKÄUFEN AN PERSONAL / DRITTE	2020	2019
Verkäufe an Personal und Dritte	2'745	2'486
Übrige Nebenerlöse	445	227
Zahlung abgeschriebene Forderungen	0	1
Quellensteuerprovisionen	8	10
Gewinn aus Verkauf Sachanlagen	10	30
Lehre und Forschung	22	0
TOTAL	3'230	2'754



15. PERSONALAUFWAND

PERSONALAUFWAND (IN TCHF)	2020	2019
Lohnaufwand	32'981	33'952
Sozialversicherungsaufwand	6'675	6'417
Arzthonoraraufwand	2'422	2'298
Übriger Personalaufwand	610	870
TOTAL PERSONALAUFWAND	42'688	43'537

Der Lohnaufwand im Geschäftsjahr 2020 beinhaltet erhaltene Kurzarbeitsentschädigung (KAE) im Umfang von TCHF 585, was den Personalaufwand um diesen Betrag entsprechend minderte.

PERSONALBESTAND	2020	2019
Vollzeitstellen	442.7	442.3
davon Ausbildungsstellen	70.2	72.4
Anzahl beschäftigte Personen per 31.12.	604	589



16. SACHAUFWAND

SACHAUFWAND (IN TCHF)	2020	2019
Medizinischer Bedarf	13'454	13'607
Lebensmittelaufwand	684	780
Haushaltsaufwand	264	307
Unterhalt und Reparaturen	1'168	1'431
Nicht aktivierbare Anlagen (Investitionen < TCHF 10)	524	458
Übriger Aufwand für Anlagennutzung (Miete, Leasing)	2'826	2'880
Energieaufwand und Wasser	244	255
Verwaltungs- und Informatikaufwand	2'459	2'395
Übriger patientenbezogener Aufwand	362	344
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	672	672
SACHAUFWAND (OHNE ABSCHREIBUNGEN)	22'657	23'129



17. FINANZERGEBNIS

FINANZERGEBNIS (IN TCHF)	2020	2019
Zinsaufwände	60	53
Bank- und Postspesen	9	17
FINANZAUFWAND	69	70

Im Wesentlichen umfassen die Zinsaufwände die Darlehenszinsen von TCHF 42 für die Sachanlagen an den Kanton Uri.



18. VORSORGE

VORSORGEVERPFLICHTUNGEN

Pensionskasse Uri

Der geschätzte Deckungsgrad per 31.12.2020 liegt bei 109.2% (Vorjahr: 109.5%). Es bestehen keine wirtschaftlichen Nutzen oder Verpflichtungen.

Vorsorgestiftung VSAO

Der geschätzte Deckungsgrad per 31.12.2020 liegt bei 115% (Vorjahr: 113%). Es bestehen keine wirtschaftlichen Nutzen oder Verpflichtungen.

Veska Pensionskasse (H+)

Der geschätzte Deckungsgrad per 31.12.2020 liegt bei 124% (Vorjahr: 120%). Es bestehen keine wirtschaftlichen Nutzen oder Verpflichtungen.

Liberty Vorsorge

Es wird kein Deckungsgrad geführt, da Versicherte eine eigene Strategie auswählen. Es bestehen keine wirtschaftlichen Nutzen oder Verpflichtungen.

Der Vorsorgeaufwand im Personalaufwand beträgt im Berichtsjahr 2020 TCHF 3'455 (Vorjahr: TCHF 3'283).

GLOSSAR

Überdeckung

Die Überdeckung besteht aus dem positiven Stiftungskapital bzw. den positiven freien Mitteln und dem Ertragsüberschuss.

Unterdeckung

Die Unterdeckung besteht aus dem negativen Stiftungskapital bzw. den negativen freien Mitteln und dem Aufwandüberschuss.

Wirtschaftlicher Anteil

Dieser ergibt sich entweder als wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtung. Wirtschaftliche Nutzen liegen vor, wenn der Wille und die Möglichkeit des Kantonsspitals Uri bestehen, infolge einer Überdeckung in einer Vorsorgeeinrichtung eine positive Auswirkung auf den zukünftigen Geldfluss auszuüben.

Wirtschaftliche Verpflichtungen bestehen, wenn infolge einer Unterdeckung in einer Vorsorgeeinrichtung eine negative Auswirkung auf den zukünftigen Geldfluss vorliegt, indem das Kantonsspital Uri an der Finanzierung mitwirken will oder muss.



19. OFFENLEGUNG ZU NAHESTEHENDEN

BILANZ (IN TCHF)	2020	2019
Andere kurzfristige Forderungen	886	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	29
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	2'921	1'180
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8'400	8'400
Passive Rechnungsabgrenzung	0	46

ERFOLGSRECHNUNG (IN TCHF)	2020	2019
Sachaufwand (Miete der Liegenschaft gegenüber Kanton)	2'537	2'531
Personalaufwand (AG-Beiträge gegenüber Vorsorgeeinrichtungen)	3'455	3'283
Erträge aus Lieferungen und Leistungen (Pauschalerträge Akutspital und Langzeitpflege)	14'933	15'955
Übrige betriebliche Erträge / Abgeltung Leistungsauftrag Kanton	6'673	5'815
Finanzaufwand (Darlehenszins für Sachanlagen gegenüber Kanton)	42	42
Entschädigung an Spitalrat	90	101

Diese Transaktionen umfassen den Leistungsaustausch im Rahmen der üblichen Geschäftigkeit zwischen dem Kantonsspital Uri und dem ihm nahestehenden Personen. Diese werden zu Dritt- resp. Marktpreisen abgewickelt.

Als nahestehende Personen/Organisationen werden folgende betrachtet:

- Kanton Uri (Amt für Gesundheit und Amt für Finanzen)
- Vorsorgeeinrichtungen
- Spitalrat

REVISIONSBESTÄTIGUNG



Kantonsspital Uri, Altdorf

Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers
an den Spitalrat und die Gesundheits-, Sozial- und
Umweltdirektion des Kantons Uri

Jahresrechnung 2020



KPMG AG

Räffelstrasse 28
Postfach
CH-8036 Zürich

+41 58 249 31 31
kpmg.ch

Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers an den Spitalrat und die Gesundheits-, Sozial und Umweltdirektion des Kantons Uri zur Jahresrechnung des Kantonsspital Uri, Altdorf

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Auftragsgemäss haben wir als Wirtschaftsprüfer die beiliegende Jahresrechnung des Kantonsspital Uri, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Spitalrates

Der Spitalrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER, dem Gesetz über das Kantonsspital Uri (KSUG) und der Verordnung über die Kantonsspital Uri (KSUV) verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Spitalrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER, dem Gesetz über das Kantonsspital Uri (KSUG) sowie der Verordnung über das Kantonsspital Uri (KSUV).



Kantonsspital Uri, Altdorf
Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers
an den Spitalrat und die Gesundheits-,
Sozial- und Umweltdirektion des Kantons Uri
zur Jahresrechnung

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir empfehlen, gestützt auf Artikel 8 Abs. 2 der Verordnung über das Kantonsspital Uri (KSUV) die Abnahme der vorliegenden Jahresrechnung.

KPMG AG

Ronny Heer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Michael Herzog
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 5. März 2021

Beilage:

- Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang